

Beagle (Hunderasse)

Der **Beagle** ist eine von der FCI anerkannte britische Hunderasse (FCI-Gruppe 6, Sektion 1.3, Standard Nr161).

Inhaltsverzeichnis

- 1 Herkunft und Geschichtliches**
- 2 Beschreibung**
- 3 Wesen**
- 4 Nutzung**
 - 4.1 Jagdeinsatz
 - 4.2 Meutehunde
 - 4.3 Haltung als Familienhund
 - 4.4 Sonstige Nutzung
- 5 Spezielle Erkrankungen**
- 6 Anmerkungen**
- 7 Quellen und weiterführende Links**
 - 7.1 Einzelnachweise
 - 7.2 Literatur
 - 7.3 Weblinks

Herkunft und Geschichtliches

Der Ursprung des Wortes *Beagle* ist nicht eindeutig geklärt. Es ist möglich, dass das Wort vom französischen Begriff *bequeule* abgeleitet wurde, was so viel wie *geöffnete Kehle* oder *lautes Maul* bedeutet. Auch wäre der französische Begriff *beugler* möglich, was *zu brüllen* bedeutet, oder ein angeblich alter deutscher Begriff *begele*, was *schelten* bzw. *schimpfen* bedeuten soll. Genauso wäre auch die alte englische, französische oder walisische Bezeichnung *beag* möglich, was so viel wie *klein* bedeutet.

Der Beagle ist ein Jagdhund, der ursprünglich in England als lauffreudiger Meutehund speziell für die selbstständige Treibjagd auf Feldhasen und Wildkaninchen gezüchtet wurde. Im AKC und KC wird er zur Hound group gezählt. Beagles jagen hauptsächlich in der Meute und werden sowohl zu Fuß als auch zu Pferd geführt, im Gegensatz zu den Foxhounds, die überwiegend zu Pferd auf der Fuchsjagd begleitet werden. Daher wurden die Beagles früher auch als die „Fibhunde der armen Leute“ bezeichnet.

Der Ursprung dieser Hunderasse wird teilweise in Frankreich im Bereich der Normandie vermutet. Von dort sollen weiße *Hubertushunde* (auch als Chien St. Hubert bezeichnet) durch die normannische Familie Talbot im Heer Wilhelms des Eroberers 1066 nach England gelangt sein, deren Ursprung bis ins 9. Jahrhundert auf Züchtungen von Mönchen des nach dem Heiligen St. Hubertus genannten Klosters in den Ardennen zurückgeht. Man nannte diese *weißen Jagdhunde* auch *Talbots*^[Anm. 1] und dann 600 Jahre später im englischen Sprachraum auch *Northern Hounds* bzw. *Norman Hounds*. Die *Northern Hounds* wurden als schlanke Hunderasse beschrieben, die schnell und sicher auf der Spur war, aber einen schrillen, flachen und unangenehmen Spurlaut von sich gab.

Beagle	
	
FCI-Standard Nr. 161	
<ul style="list-style-type: none"> Gruppe 6: <u>Laufhunde</u>, <u>Schweißhunde</u> und verwandte Rassen Sektion 1: Laufhunde <ul style="list-style-type: none"> 1.3 Kleine Laufhunde Mit <u>Arbeitsprüfung</u> 	
Ursprung:	<u>Vereinigtes Königreich</u>
Widerristhöhe:	33–40 cm
Liste der Haushunde	

Um 1400 fanden die Briten während des Hundertjährigen Kriegs im Süden Frankreichs in der Gascogne weitere, ihnen bis dahin unbekannte Hunderassen. Sie waren von den mittelgroßen, bunt gescheckten und gesprenkelten Hunden und deren jagdlichen Qualitäten beeindruckt. Sie wurden aber auch als langsam und schwer, mit viel Hautsubstanz beschrieben. Diese Hunde wurden später als *Southern Hounds* bezeichnet. Anders als die *Northern Hounds* waren die *Southern Hounds* mit schwarzen und braunen Tipfern und Platten auf weißem Grund bedeckt.

Durch die bis zur Ausrottung betriebene Jagd auf Hochwild wie Rehe und Hirsche und wehrhaftes Großwild wie den Bären blieben nur noch jene scheuen Wildarten übrig, die sich tagsüber versteckten und die man nur durch Verfolgen ihrer Fährte jagen konnte. Dazu waren die *Northern Hounds* nicht mehr feinnasig genug. Damit kann man davon ausgehen, dass der Ursprung der heutigen Hunderassen sowohl auf die *Northern Hounds* als auch auf die *Southern Hounds* zurückgeht. In erster Linie ging es bei der Züchtung der Hounds um die Brauchbarkeit und nicht um Fragen des Aussehens.

Im Jahr 1515 tauchten in den Haushaltsbüchern von König Heinrich VIII. erstmals Buchungen an den *Keper of the Begles* auf. Im Jahr 1615 erwähnte L. R. Jackson, alias Gervase Markham in seiner allgemeinen Beschreibung aller wichtigen Jagdhunderassen den *little Beagle* (kleinen Beagle), der in der Satteltasche des Jägers Platz findet und der einer Wildspur nachging, das Wild aber nur selten selber töten, sondern nur ermüden konnte.

Damals wurde auch der Begriff *beagling*^[Anm. 2] als eine Form der Hundejagd in einer Meute geprägt. Als Rasse anerkannt wurde der Beagle 1890 durch den Britischen Kennel Club

Beschreibung

Gemäß der Beschreibung der FCI ist der Beagle ein Jagdhund, der einen robusten und kompakten Eindruck vermittelt, ohne dabei grob zu wirken. Beagles messen am Widerrist zwischen 33 und 40 cm und werden bis zu 18 kg schwer. Bei dem kurzen, anliegenden und wetterfesten Fell sind alle bekannten Hound-Farben außer "Leber" zulässig. Die hauptsächlich vorkommenden Farbvarianten sind: zweifarbig braun/weiß ("tan and white"), rot-weiß ("red and white"), zitronengelb-weiß ("lemon and white") oder dreifarbig schwarz/braun/weiß ("tricoloured"); bei durchbrochener Flanke spricht man auch von "tricoloured broken". Außerdem existieren noch drei verschiedene "Paid"-Varianten.^[1]

Der Kopf ist von mäßiger Länge, kraftvoll ohne grob zu sein, mit ausgeprägtem Stop. Die kurzen Beine sind sehr kräftig und muskulös, aber nicht dick. Die Augen sind dunkel- oder haselnussbraun, ziemlich groß mit sanftem, gewinnendem Ausdruck. Das Gebiss hat kräftige Kiefer mit vollständigem Scherengebiss. Die tief angesetzten Ohren sind lang und am Ende abgerundet; nach vorne gelegt reichen sie fast bis zur Nasenspitze. Das Ohrleder ist dünn und liegt an der Backe an. Die Rute ist dick, hoch angesetzt und wird über der Rückenlinie fröhlich getragen, aber nicht über den Rücken gerollt oder vom Ansatz nach vorne geneigt. Die Rutenspitze ist weiß.

Wesen

Der Beagle ist ein fröhlicher und bewegungsfreudiger Hund. Sein Wesen ist liebenswürdig und aufgeweckt, ohne Anzeichen von Angriffs-lust oder Ängstlichkeit; bei der Jagd beweist er Zähigkeit und Zielstrebigkeit.



Beaglemeute



Beagle in der Farbe "tan-white"



Beagle Hound-Farben von links nach rechts: zweifarbig "tan and white" (ältere Hündin mit verblassender Farbe), dreifarbig schwarz/rot/weiß mit aufgerissener Decke "tricoloured broken", zweifarbig rot/weiß "red and white", dreifarbig "tricoloured"

Beagles sind Meutehunde, sie benötigen die Gesellschaft anderer Hunde oder vertrauter Menschen. Sie sind bis ins 20. Jahrhundert hauptsächlich für die Jagd in der Meute gezüchtet worden und brauchen daher viel Auslauf und Bewegung. Beagles neigen als Meutehunde dazu, übermäßig zu fressen.

Nutzung

Jagdeinsatz

Der Beagle wird in Deutschland selten jagdlich geführt. Dennoch eignet sich der Beagle aufgrund seines Spur- bzw. Fährtelautes und seinem Finderwillen hervorragend für die Stöberjagd. Die ursprüngliche Brackierjagd wird aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen über die mindest erforderliche Reviergröße von 1000 Hektar in Deutschland nur sehr selten ausgeübt. Ein an die Jagd herangeführter Beagle verfolgt den Hasen spurlaut mit ausgeprägter Beharrlichkeit. Ist die Jagd einmal begonnen, ist es nahezu unmöglich den Hund abzurufen. Der ausgeprägte Jagdtrieb lässt nur zwei Möglichkeiten, die Jagd zu beenden: durch Beutemachen oder aufgrund Ermattung.



Kaninchen apportierender Beagle

Sein starker Wille zum Stück zu finden macht ihn auf der Schweißfährte etwas ungestüm. Doch bei regelmäßigem Training bleibt er auch auf der 40 Stunden alten Schweißfährte beharrlich.

Der Beagle ist ein beliebter Meutehund für Schleppjagden in Deutschland.^[2]

Der Beagle ist kein Apportierhund. Ein ausgewachsener Hase ist zu schwer für ihn. Doch sein Drang nach Beschäftigung, vor allem für die Nase, macht ihn insbesondere für die Arbeit auf der Schleppe geeignet. Dafür trägt er ein Kaninchen auch über weite Strecken dem Jäger zu. Der Hund ist wasserfreudig und auch an Federwild heranzuführen. Der Beagle ist durchaus Kandidat für die jagdliche Gebrauchsprüfung und die Schweißprüfung.^[3]

Meutehunde

In Deutschland gibt es noch eine aus Beagle bestehende Meute, die zur Schleppjagd abgerichtet wird. Die Schleppe wird mit einem künstlichen Köder gelegt. Die Hunde geben das Tempo vor, verfolgt werden sie von Reitern, was an Reiter und Pferd durch das unebene Gelände und hohem Tempo hohe Ansprüche stellt. Am Ende der Jagd erhalten die Hunde als Belohnung für die geleistete Arbeit Rinderpansen, das sog. Curée.^[4]

Haltung als Familienhund

Diese Hunderasse wurde jahrhundertlang nur auf die Jagd in der Meute gezüchtet. Jeder Beagle, der nicht optimal der Spurensuche und Treibjagd nachging, aber auch solche, die Aggressionen innerhalb der Meute zeigten, wurde aussortiert. Der Beagle war ursprünglich ein Funktionshund und bis ins 20. Jahrhundert nicht als Familienhund gezüchtet.

Sonstige Nutzung

Der Beagle ist die Hunderasse, die am häufigsten in der wissenschaftlichen Forschung eingesetzt wird. Tiere werden zu diesem Zweck gewerblich gezüchtet.^[5] Auch in der biomedizinischen Forschung am Hund werden oft Beagles als Versuchstiere verwendet.

Seit 1984 werden in den USA die sogenannten *Beagle-Brigades* zur Suche nach illegal eingeführten Lebensmitteln, Pflanzen- und Tierteilen durch die Zoll- und Grenzschutzbehörde (USCBP) insbesondere an Grenzübergängen, Häfen und Flughäfen eingesetzt.^{[6][7]} Im Jahre 2001 waren 60 Beagleinheiten an 21 internationalen Flughäfen der USA aktiv.^[8]

Spezielle Erkrankungen

Beagle haben eine Prädisposition für die Hound-Ataxie, die Meningitis-Arteriitis und Übergewicht.

Anmerkungen

1. s. en: Talbot (dog)
2. s. en: Beagling

Quellen und weiterführende Links


Einzelnachweise

1. Übersicht der Fellfarben(http://www.beagleclub.de/index.php?option=com_content&view=article&id=56&Itemid=76)
2. <http://www.drfv-jagdreiten.de/hunde.html>
3. <http://www.jagd-beagle.de/pruefungswesen.php>
4. Beagle Meute Münsterland(<http://www.bmm-ev.de/>)
5. Ophelia Nick: *Vermittlung von Laborhunden in Privathand*.(Dissertation). München 2012, S. 2. pdf online 3,7 MB(http://edoc.ub.uni-muenchen.de/14860/1/Nick_Ophelia.pdf)
6. United States Customs and Border Protection[1] (<http://www.cbp.gov/border-security/protecting-agriculture/agriculture-canine>) (engl.)
7. United States Department of Agriculture - Animal and Plant Health Inspection Service - Plant Protection and Quarantine - National Detector Dog Manual[2] (http://www.aphis.usda.gov/import_export/plants/manuals/ports/downloads/detector_dog.pdf)(engl.)
8. *U.S. Beagle Brigade is First Defense Against Alien Species*(http://news.nationalgeographic.com/news/2001/06/0607_beaglebrigade.html) National Geographic, 7. Juni 2001

Literatur

- Jochen H. Eberhardt: *Der Beagle: Praktische Ratschläge für Haltung, Pflege und Erziehung* Parey Buchverlag, Berlin 1997, ISBN 3-8263-8426-1
- Jochen H. Eberhardt: *Beagle: Das Rasse-Portrait* Kynos-Verlag, Mürtenbach 1996, ISBN 3-924008-41-8
- Andrew H. Brace: *Beagle heute*. Kynos-Verlag, Mürtenbach 1999, ISBN 3-933228-10-7.
- Bärbel Kronz: *Ratgeber für ein glückliches Beagle-Leben* Cadmos, Brunsbek 2004, ISBN 3-86127-777-8
- Jürgen Herbst, Hans Stark: *Der Beagle*. Neumann-Neudamm, Melsungen 2007, ISBN 3-7888-1137-4
- Dan Rice: *The Beagle Handbook* Hauppauge, New York 2000, ISBN 0-7641-1464-6 (englisch)

Weblinks

 **Commons: Beagle** – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

- Rassestandard Nr 161 der FCI: Beagle(PDF-Dokument)

Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Beagle_\(Hunderasse\)&oldid=169136200](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Beagle_(Hunderasse)&oldid=169136200)

Diese Seite wurde zuletzt am 16. September 2017 um 09:40 Uhr bearbeitet.

Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie einverstanden. Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.